Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher

Abg. Gerd Mannes

Abg. Sebastian Friesinger

Abg. Mia Goller

Abg. Ulrike Müller

Abg. Ruth Müller

Abg. Florian Köhler

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Ich rufe **Tagesordnungspunkt 25** auf:

Antrag der Abgeordneten Gerd Mannes, Harald Meußgeier und Fraktion (AfD)
Pflanzenschutz zukunftsfähig und effektiv gestalten: Auflagen für technische Innovationen in der Landwirtschaft aus dem Weg räumen! (Drs. 19/6008)

Ich eröffne die Aussprache.

(Unruhe)

Ich bitte um etwas Ruhe und darum, die Geräuschkulisse ein bisschen runterzufahren in allen Fraktionen. Ich hoffe, dass ich Sie hier vorne nicht störe.

(Heiterkeit)

Erster Redner ist Herr Abgeordneter Mannes. Bitte schön.

(Beifall bei der AfD)

Gerd Mannes (AfD): Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Damen und Herren! Die Agrarpolitik der Staatsregierung besteht aus immer mehr Gesetzen und der dazugehörigen Überwachung. Frau Kaniber, es ist schön, dass Sie gerade da sind. Dann kann ich es Ihnen auch gleich sagen. Von Ihnen und Ihren Parteikollegen hören wir Beileidsbekundungen, weil immer mehr Höfe in Bayern aufgeben. Wir sprechen in den Ausschüssen sehr oft über unnötige Bürokratie – und das zu Recht. Wir haben es heute auch getan.

Herr Staatsminister Herrmann, Sie haben heute im Plenum ausgeführt, dass Sie die Bürokratie in Zukunft massiv bekämpfen wollen. Sie haben von Ihrer Fraktion viel Beifall dafür bekommen. Aber wissen Sie, und das möchte ich auch den Kollegen von der CSU sagen: Wer Landwirte mit nutzlosen Gesetzen in den Ruin treibt – anders kann man es nicht sagen –, der kann sich nicht als ihr Retter aufspielen. Das muss man mal ganz klar sagen.

Um es noch mal ganz klar zu sagen:

(Michael Hofmann (CSU): Zweimal hintereinander "ganz klar"!)

Diese Bürokratie, über die wir hier reden, kommt nicht nur von der EU – Herr Hofmann, hören Sie zu – und kommt auch nicht vom Bund.

(Michael Hofmann (CSU): Wenn Sie mal was sagen würden, würde ich zuhören!)

– Sie können mich ja nachher etwas fragen! – Wissen Sie, woher diese Bürokratie kommt, über die wir hier teilweise auch reden? – Von der Bayerischen Staatsregierung. Die haben Sie selber eingeführt. Eines der schlimmsten Bürokratiemonster, das Sie selber eingeführt haben, ist durch das Volksbegehren "Rettet die Bienen!" entstanden, die Änderungen im Bayerischen Naturschutzgesetz.

(Michael Hofmann (CSU): Nein! Das ist Unsinn!)

Das müssen Sie mal zur Kenntnis nehmen. Da können Sie sich ruhig mal hier Ihren politischen Sünden stellen. So sieht es aus.

(Zuruf des Abgeordneten Michael Hofmann (CSU))

Ich sage Ihnen noch etwas anderes: Die AfD hilft Ihnen gerne, die Überregulierung endlich mal in den Griff zu bekommen.

(Beifall bei der AfD – Michael Hofmann (CSU): Habt ihr keinen Landwirtschaftsexperten, der dazu reden kann? Das würde für die Qualität der Debatte hilfreich sein!)

– Jetzt hören Sie doch zu! Babbeln Sie nicht immer rein! Die Gesetzgebung zur Digitalisierung und zur technischen Ausstattung für unsere Landwirte ist rückständig.

(Michael Hofmann (CSU): Nur Allgemeinplätze! Nur allgemeines Gesabbel!)

20.000 landwirtschaftliche Betriebe in Bayern könnten von effizienten Pflanzenschutzsystemen und Drohneneinsätzen direkt profitieren. Und was macht die Staatsregierung? – Sie hält stur an den Vorschriften des Volksbegehrens "Rettet die Bienen!" fest. Die haben Sie sich freiwillig auferlegt. Ich sage es Ihnen gerne noch einmal.

(Tanja Schorer-Dremel (CSU): Jetzt ist er so lange im Landtag und weiß es immer noch nicht! – Johannes Becher (GRÜNE): Er hält gerade der Staatsregierung vor, dass sie sich an Recht und Gesetz hält!)

Diese Anwendungen in Verbindung mit Drohnen bieten enorme Chancen für unsere Landwirte. Sie ermöglichen einen effizienten Ressourceneinsatz und auch einen guten Umweltschutz. Der ist damit auch möglich. Sie machen bäuerliche Betriebe wettbewerbsfähiger.

Start-ups entwickeln Drohnen für landwirtschaftliche Zwecke, und der Einsatz dieser Geräte wird oft durch rechtliche Hürden erschwert. Genehmigungsverfahren sind langwierig, und es gibt nur ungenügende Rechtsgrundlagen für den Einsatz. Die Bürokratie ist überbordend. Ständige Verzögerungen und Gängelungen sind an der Tagesordnung. Jeder Drohneneinsatz muss mühsam beantragt werden.

Wir wollen auch, dass die Landwirte bei diesen technischen Entwicklungen als Partner gesehen werden, und nicht, dass die Staatsregierung ihnen ständig Hürden in den Weg stellt.

Beim Pflanzenschutz Einsatz ist es genauso schlimm. Jetzt kommen wir ganz präzise auf den Punkt. Hören Sie ganz genau zu!

(Michael Hofmann (CSU): Das mache ich schon die ganze Zeit! Aber es kommt nichts!)

Die Landwirte sind im Grünland zur Einzelblattbehandlung gezwungen, zu einem Prozess, der sehr aufwendig ist.

Und jetzt noch mal – hören Sie halt zu, auch die FREIEN WÄHLER –: In Bayern ist der Pflanzenschutz mit Drohnen in Kombination mit Feldspritzen im Grünland verboten. Ich wohne zufällig in Leipheim: Im Nachbarland Baden-Württemberg ist es erlaubt. Das ist doch eine Schande für Sie – das müssen Sie einmal zugeben –, wenn im grünen Baden-Württemberg etwas erlaubt ist, im angeblich schwarzen Bayern nicht. Sie sind grüner als die GRÜNEN in Baden-Württemberg! So sieht es nämlich aus.

(Beifall bei der AfD – Widerspruch des Abgeordneten Michael Hofmann (CSU))

Also: Sie verlieren sich da in kleinteiligen Regelungen. Herr Hofmann, haben Sie doch einfach Vertrauen in unsere Landwirte. Die können es doch genauso gut wie die in Baden-Württemberg.

(Michael Hofmann (CSU): Das habe ich schon! Es fehlt mir bloß bei Ihnen!)

Das ist doch ein Witz, dass es bei uns verboten ist, in Baden-Württemberg aber nicht.

Also: Was muss unbedingt geändert und modernisiert werden? – Ich sage es Ihnen noch mal. Ich lese noch einmal die Änderungswünsche vor, die wir haben, oder unseren Antrag:

(Michael Hofmann (CSU): Vorlesen ist das Einzige, was Sie können!)

"1. Die Erleichterung des Einsatzes von Drohnen in der Landwirtschaft, insbesondere durch die Vereinfachung von Genehmigungsverfahren [...].

2. Die Erteilung von Sondergenehmigungen für Pilotprojekte in den Bereichen Düngung, Aussaat und Pflanzenschutz.

3. Die Anpassung von umweltrechtlichen Landesgesetzgebungen [...]."

Darüber habe ich jetzt im Wesentlichen gesprochen, um eine zukunftsfähige Landwirtschaft zu ermöglichen.

Also: Geben Sie sich einen Ruck! Stimmen Sie für unseren Antrag und weniger Verbotskultur. Stimmen Sie wenigstens heute unserem Antrag zu.

(Beifall bei der AfD – Michael Hofmann (CSU): Allgemeines Gerede! – Johannes Becher (GRÜNE): Ich habe nicht verstanden, welche landesrechtliche Regelung geändert werden soll!)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Nächster Redner ist Herr Kollege Sebastian Friesinger für die CSU-Fraktion.

Sebastian Friesinger (CSU): Meine sehr verehrten Damen und Herren, Hohes Präsidium, Frau Staatsministerin, Herr Staatsminister, liebe Kolleginnen und Kollegen! Das ist ja wunderbar: Am Tag der AfD-Anträge darf ich auch noch sprechen. Das ist eine wunderbare Geschichte. Jetzt haben wir "Pflanzenschutz zukunftsfähig gestalten".

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, ihr hört das auch gerade. Ihr habt gerade gehört, was der Kollege Mannes alles vorschlägt – als ob es das in Bayern nicht schon gäbe! Es sollen Drohnen favorisiert werden und zur Vereinfachung führen.

Da kann ich nur eines sagen: Drohnen sind aus unserer bayerischen Landwirtschaft überhaupt nicht mehr wegzudenken. Ob das Kitzrettung oder etwas anderes ist, Drohnen sind laufend im Einsatz. Die dafür notwendige Zulassung und der Betrieb der Drohnen sollte pragmatisch sichergestellt sein. Das ist am 25.01.2023 mit der Drucksachennummer 18/26101 bereits im Landtag beschlossen worden. Das ist also alles schon erledigt.

Die Europäische Agentur für Flugsicherung arbeitet bereits mit einer praxisorientierten Anpassung der europäischen Vorschriften. Auch hier sind wir also voll in den Gängen.

Genehmigung der Drohnenflüge, zur Betriebsgenehmigung vom Bund zum Freistaat herunterholen: Jetzt sind wir wirklich bei Bürokratieaufbau, nämlich Verwaltungsaufbau. Da brauchen wir zusätzliches Personal. Wir lassen das im Bund, weil es da geregelt ist. Wenn ich eine Stimme höre, dass es im Bund zu lange dauert, weil

eine solche Genehmigung vielleicht drei bis vier Wochen dauert, dann müssen wir die Gründe finden, warum das drei bis vier Wochen dauert, und Abhilfe schaffen, aber nicht in Bayern etwas einführen.

Einige Länder haben sich dazu eine Zuständigkeit vorbehalten. Bearbeitet werden in der Praxis jedoch nur Fälle mit Risikoeinschätzung. Die haben also Personal für ein paar ganz wenige Fälle. Die Konzentration der Zuständigkeit für spezielle und zulassungspflichtige Kategorien im Bund entsprach auch dem Wunsch der Wirtschaft und der Wissenschaft. Gerade die innovative Drohnenbranche in Bayern profitiert von dem direkten Kontakt zur maßgeblichen Fachbehörde in Deutschland, die europaweit vernetzt ist. Es lassen sich keine Verfahrensbeschleunigungen erreichen, wie hier gefordert. Wie das in Bayern wäre, inklusive notwendiger Personalmehrungen, habe ich schon betont. Der Freistaat konnte für die Landwirtschaft bereits deutliche Verbesserungen erreichen.

Es gibt ganz andere Möglichkeiten als Drohnen. Die Firma Horsch hat schon vor Jahren mit Fotos die Feststellung der Schädlingspflanze betrieben und den Schaden mit einzeltröpfchenweiser Ausbringung von Mitteln reduziert und den Schutz vorangerieben. Das ist bodennah, zielstrebig und zukunftsorientiert. Das ist innovativ, und das ist Bayern: Pflanzenschutz der Zukunft. Aus diesem Grunde lehnen wir den Antrag ab.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Kollege Friesinger.
– Es folgt eine Zwischenbemerkung des Herrn Abgeordneten Mannes, AfD-Fraktion.

Gerd Mannes (AfD): Herr Friesinger, es wird Sie nicht wundern, was ich jetzt sage. Aber ich wollte Ihnen erst mal gratulieren und Sie loben, dass Sie den Parlamentarismus hier ernst nehmen. Sie haben sich zumindest mit dem Antrag befasst. Sehr gut.

Aber es ist so: Sie müssen schon zugeben, dass im Bereich der Drohnen noch sehr viel im Argen ist, was die Genehmigungsfähigkeit betrifft. Okay, aber einiges ist schon erreicht.

Aber jetzt noch mal zu meinem Anliegen. Sie haben es ganz zum Schluss gesagt. Es ist so: Es stimmt, was Sie sagen. Es gibt diese Kameraverfahren, die zugelassen sind. Nur: Wenn man in der Praxis guckt, stellt man fest, es sind Kameras, für die man eine relativ schmale Spritze braucht, weil die Kerne nicht so breit sind. Ich sage Ihnen etwas: Im Grünlandbereich ist es besser, mit Drohnen zu arbeiten – das habe ich im Ausschuss auch schon gesagt –, weil man da eine sehr breite Spritze nehmen kann. Das ist sehr effizient. Sie müssen auch mal sehen: Jede Arbeitsstunde kostet Geld. Jetzt erklären Sie mir, warum das in Baden-Württemberg möglich ist und in Bayern nicht. Das ist doch nicht in Ordnung.

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Mannes. Ihre Redezeit!

Gerd Mannes (AfD): Wenn man über die Grenze hinüberfährt, kann man es machen, hier in Bayern nicht. Das geht doch nicht!

Sebastian Friesinger (CSU): Weil Bayern einen Schritt weiter ist!

(Gerd Mannes (AfD): Nein!)

Ja, freilich! Ich habe selber eine Landwirtschaft, habe selber Mooswiesen und habe da drin eine große Artenvielfalt, habe aber das Problem gehabt mit einem langen KULAP-Programm, dass ich nämlich am 1. Juli einen Ampferüberschuss drin gehabt habe. Den hat man mit Einzeltröpfchenbehandlung behandelt. Jetzt sind das Wiesen, auf denen Sie das gesunde Heu riechen!

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN – Heiterkeit bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Kollege Friesinger. – Nächste Rednerin ist Frau Kollegin Mia Goller für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Mia Goller (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Bürokratie kann ganz schön lästig sein, aber in dem Fall verhindert sie halt auch, dass uns im Biergarten eine Drohne auf den Kopf kracht.

(Zurufe von der AfD: Oh!)

Natürlich brauchen Landwirtinnen und Landwirte moderne Techniken. Drohnen können bei Rehkitzrettung, Pflanzenschutz und Aussaat helfen. Aber dafür braucht es ganz klare Regeln für sensible Naturräume, Sicherheit im Luftraum und den Schutz der Artenvielfalt. In der Ausschusssitzung vor ein paar Wochen hat uns der AfD-Mann allen Ernstes schon einmal empfohlen, man sollte das Bayerische Naturschutzgesetz an neue Technologien anpassen und nicht die Technologie an den Schutz unserer Lebensgrundlagen. So tickt die AfD. Ihr geht es nicht um Innovation, sondern darum, den Umweltschutz einzuschränken. So weit fehlt es bei der AfD.

Die Challenge in der Landwirtschaftspolitik ist aber, Technik, Landwirtschaft und Natur mit Verantwortung für Bayern zusammenzubringen. Das Volksbegehren "Rettet die Bienen", auf dem die AfD ständig herumhackt, ist gelebte Demokratie; aber die AfD hat es immer noch nicht verstanden.

Wir lehnen diesen Antrag mit Freuden ab. Die Landwirtinnen und Landwirte in Bayern verdienen Besseres als solche Scheindebatten.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Frau Kollegin Goller. – Für die FREIEN WÄHLER hat Frau Kollegin Ulrike Müller das Wort.

Ulrike Müller (FREIE WÄHLER): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wenn die AfD heute von zukunftsfähigem Pflanzenschutz spricht, dann klingt das erst einmal gut, als hätte man die Zukunft der Landwirtschaft gerade höchstpersönlich erfunden. Ein bisschen Hightech hier, ein paar Schlagworte da – und schon verkauft man sich als Innovationspartei.

Doch wer genauer hinsieht, merkt schnell: Hinter der glänzenden Fassade steckt das Gegenteil. Was uns hier als Fortschritt verkauft wird, ist in Wahrheit ein Täuschungsmanöver, fernab der Realität für unsere Landwirte, fernab der echten Herausforderungen im ländlichen Raum.

Ich bin Landwirtin, und ich weiß, wovon ich spreche. Ich kenne die Sorgen draußen auf den Höfen und erfahre die Probleme nicht nur hier im Plenarsaal, sondern aus unzähligen Gesprächen vor Ort. Deshalb sage ich Ihnen: Unsere Landwirtschaft braucht keine ideologischen Aufblähungen von Problemen. Sie braucht Klarheit, Verlässlichkeit und ehrliche Arbeit, Agrarinnovation mit Verantwortung für Technik und Natur. Genau das fehlt in diesem Antrag. Deswegen lehnen wir ihn ab.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung des Herrn Abgeordneten Mannes von der AfD-Fraktion vor.

Gerd Mannes (AfD): Frau Müller, natürlich, das stimmt schon, Sie sind Landwirtin; aber die Kollegen Landwirte in Baden-Württemberg sind nicht dumm. Die verwenden dieses Verfahren und sind ganz begeistert. Auf meiner Seite – Sie wissen, ich wohne an der Grenze – würden die Landwirte es auch gerne einsetzen. Also sagen Sie mir jetzt doch einmal, warum das nicht möglich ist, warum Sie es nicht möglich machen wollen.

Jetzt habe ich noch eine ganz andere Frage: Herr Aiwanger – den Herrn Aiwanger kennen Sie wahrscheinlich persönlich – hat die Probleme beim Drohneneinsatz auf die politische To-do-Liste gesetzt. Wenn alles so toll ist, warum hat er das dann gemacht?

Ulrike Müller (FREIE WÄHLER): Ich glaube, der Bayerische Landtag hat hier schon ganz große Schritte nach vorne getan. Wir haben den Einsatz vereinfacht. Wir wollen weiter an der Institution Luftfahrt-Bundesamt festhalten. Das macht auch Sinn, weil nicht jedes Bundesland etwas anderes erfinden und ausarbeiten muss. Herr Kollege, wir haben es tatsächlich im Ausschuss diskutiert. Unser Abstimmungsverhalten ändert sich nicht. Wir lehnen den Antrag weiterhin ab.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Frau Kollegin Müller. – Nächste Rednerin ist Frau Kollegin Ruth Müller für die SPD-Fraktion.

Ruth Müller (SPD): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Wie immer, wenn die AfD die Worte Innovation und Freiheit in den Mund nimmt, geht es keineswegs um Fortschritt, sondern um Deregulierung, und zwar grundsätzlich auf Kosten von Umwelt, Natur und Gemeinwohl. Wir als SPD-Fraktion sind offen für technischen Fortschritt in der Landwirtschaft. Wir fördern ihn aktiv; aber angebliche Innovation darf nie ein Vorwand dafür sein, Umweltstandards auszuhebeln oder Schutzmechanismen zu unterlaufen, und deshalb lehnen wir den Antrag ab.

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Es gibt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung, Frau Kollegin Müller, von Herrn Abgeordneten Köhler von der AfD-Fraktion. Bitte.

Florian Köhler (AfD): Ihre Kollegen haben schon gesagt, warum Sie so ein bisschen auf die Tube drücken. Sie tun das, weil Sie heute Fußball schauen wollen. Dafür werden wir nicht bezahlt, dafür sitzen wir nicht da.

(Unruhe – Martin Behringer (FREIE WÄHLER): So ein Schmarrn!)

– Das haben die Kollegen vorhin selber gesagt, dass sie sich viel Spaß beim Fußballschauen wünschen.

(Michael Hofmann (CSU): Lügen Sie mal nicht rum, Kollege! – Tanja Schorer-Dremel (CSU): Quatsch! – Anhaltende Unruhe)

Aber ich habe da eine Frage an Sie, weil Sie lieber Fußball schauen wollen:

(Zuruf: Quatsch! – Michael Hofmann (CSU): Das ist eine Unverschämtheit!)

Können Sie mir eine Fußballspielerin der Deutschen Nationalmannschaft nennen?
Und wo schauen Sie Fußball?

(Michael Hofmann (CSU): Das ist eine Unverschämtheit!)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Herr Abgeordneter, ich lasse Ihre Frage nicht zu.

Ruth Müller (SPD): Mein – –

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Frau Müller, vielen Dank, Sie können sich setzen. – Hören Sie auf mit dem Quatsch!

(Anhaltender Beifall bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN, den GRÜNEN und der SPD – Michael Hofmann (CSU): Sie können noch einmal ins Protokoll aufnehmen, dass ich den Kollegen einen elenden Lügner genannt habe!)

Vielen Dank, Frau Müller. – Hören Sie auf mit – –

Ruth Müller (SPD): Ich möchte Ihnen aber –

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Frau Müller. Nein, Frau Müller, Sie haben jetzt nicht mehr das Wort.

Ruth Müller (SPD): – eines sagen: Wenn Sie mich fragen, ob ich einen Fußballspieler kenne, –

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Wir lassen das nicht zu.

Ruth Müller (SPD): – dann denken Sie daran, –

(Unruhe)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Hören Sie auf mit dem Quatsch.

Ruth Müller (SPD): – dass heute die Frauen spielen, und Frauen können auch Fußball spielen.

(Anhaltende Unruhe)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Nehmen Sie Platz jetzt, vielen Dank.
– Herr Köhler, hören Sie auf mit dem Quatsch.

(Lachen bei der AfD)

– Ich bitte Sie wirklich, mit der notwendigen Ernsthaftigkeit hier an der Plenarsitzung teilzunehmen und hier keine Mythen zu spinnen.

(Beifall bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN, den GRÜNEN und der SPD)

Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung. Der federführende Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus empfiehlt die Ablehnung des Antrags.

Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Antrag der AfD-Fraktion zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion. Gegenstimmen! – Das sind alle anderen Fraktionen. Stimmenthaltungen? – Keine. Der Antrag ist abgelehnt.